

Juvivo⁷⁵

Jahresbericht 2012



Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG	2
2. ZIELSETZUNGEN	3
2.1 Grundlegende pädagogische Zielsetzungen	3
2.2 Spezielle Zielsetzungen 2012	3
2.3 MA 13 Jahresschwerpunkt 2012	3
3. TEAM	5
4. INHALTLICHE ARBEIT	6
4.1 Beschreibung der Zielgruppen	6
4.2 Geschlechtssensible Arbeit	6
4.3 Interkulturelle Jugendarbeit	6
4.4 Projekte	6
4.5 Indoor	8
4.5.1 Cliquenarbeit	8
4.5.2 Workshops	9
4.6 Outdoor	10
4.6.1 Aufsuchende Jugendarbeit / Mobil	10
4.6.2 Parkbetreuung	10
4.6.3 Ausflüge	10
4.7 Veranstaltungen / Specials / Feste	11
5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	13
5.1 Homepage	13
5.2 Präsentationen und Flyer	13
5.3 Vermittlung von Expert_innenwissen	13
5.4 Medien	13
6. VERNETZUNG UND KOOPERATIONEN	14
6.1 Regional, National, International	14
6.2 JUVIVO-Intern	14
6.2.1 Bezirkseinrichtungen des Vereins JUVIVO	14
6.2.2 Praktikant_innen	14
6.2.3 Expert_innen u. Jugendliche als Honorarkräfte im Kontext der Partizipation	14
6.2.4 Klausuren und Betriebsversammlungen 2012	15
7. INTERPRETATION DER BESUCHER_INNENZAHLEN – STATISTIK	16
8. RESÜMEE UND PERSPEKTIVEN	17
9. RÜCKBLICK UND AUSBLICK AUF VEREINSEBENE	19

IMPRESSUM:

Für den Inhalt verantwortlich: Verein JUVIVO, vertreten durch GF Walter Starek

Redaktion: DSA Mag.ª Moni Libisch

Fotos: Verein JUVIVO

Layout: Renate Woditschka

Druck: Intercopy



1. Einleitung

Der 15. Wiener Gemeindebezirk – insgesamt leben hier 72.021 Menschen (vgl. STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsstand und -struktur 01.01.2011. Erstellt am: 08.06.2011.) – ist aus demografischer Sicht einer der jüngsten Bezirke Wiens – in kaum einem anderen Stadtteil wohnen so viele Kinder, Teenies und Jugendliche wie hier.

Mit der Durchführung von zahlreichen Projekten kommen wir den Bedürfnissen der Mädchen und Buben/Burschen des

nördlichen 15. Bezirks nach. Es ist den Mitarbeiter_innen¹ von JUVIVO.15 ein sehr großes Anliegen, den Kindern, Teenies und Jugendlichen dadurch die Möglichkeit zu bieten, ihre eigenen Ideen zu verwirklichen, Erfolgserlebnisse zu schaffen und ihnen einen Raum zu bieten, in welchem sie ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen können.

¹ JUVIVO.15 verwendet den Gender-Gap als gendergerechte Formulierung aus folgendem Grund: „Der Gender Gap soll ein Mittel der sprachlichen Darstellung aller sozialen Geschlechter und Geschlechtsidentitäten, auch jener abseits der gesellschaftlich hegemonialen Zweigeschlechtlichkeit sein. In der deutschen Sprache wäre dies sonst nur durch Umschreibungen möglich. Die Intention ist, durch den Zwischenraum einen Hinweis auf diejenigen Menschen zu geben, welche nicht in das ausschließliche Frau/Mann-Schema hineinpassen oder nicht hineinpassen wollen, wie Intersexuelle oder Transgender.“ Quelle: [http://de.wikipedia.org/wiki/Gender_Gap_\(Linguistik\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Gender_Gap_(Linguistik)) (08.01.2013).

2. Zielsetzungen

2.1 Grundlegende pädagogische Zielsetzungen

Das Ziel von JUVIVO ist die Lebenssituation und Lebensqualität unserer Zielgruppen nachhaltig zu verbessern sowie deren Handlungsspielräume zu erweitern. Hierfür setzen wir auf verschiedenen Ebenen an: von der direkten und persönlichen Arbeit mit einzelnen Kindern und Jugendlichen bzw. Gruppen (Mikroebene) über das Gemeinwesen und seinen verschiedenen Nutzer_innengruppen, bis hin zur Interessensvertretung unserer Zielgruppe bei politischen Entscheidungsträger_innen (Meso- u. Makroebene).

Um adäquat auf lebenssituative Problemlagen und Fragestellungen reagieren zu können, bedarf es auch einer tiefergehenden Kenntnis und Auseinandersetzung mit den spezifischen Lebenswelten unserer Zielgruppe. Durch Gesundheitsförderung wirken wir auf das physische, soziale und psychische Wohlbefinden

der Kinder und Jugendlichen positiv ein, mit dem Ziel ihre motorischen Fähigkeiten zu stärken und ihre Lebensfreude zu erhöhen.

Wir setzen uns für die gesellschaftliche Teilhabe unserer Zielgruppe sowie deren soziale Integration in die Gesellschaft ein. Das bedeutet strukturelle Benachteiligungen und Diskriminierungen aufzuzeigen und Chancengleichheit, Diversität und die Akzeptanz unterschiedlicher Lebensentwürfe zu forcieren. Es bedarf daher sozialpolitischer Einmischungsstrategien (u.a. durch Vernetzungsarbeit etc.), um die Berücksichtigung der Interessen junger Menschen bei politischen Entscheidungen sicherzustellen. Dementsprechend treten wir in der Öffentlichkeit wie auch im fachlichen Diskurs für die Rechte der Kinder und Jugendlichen ein.

2.2 Spezielle Zielsetzungen 2012

- Förderung von: Chancengleichheit, Gleichstellung, Dialog zwischen den Kulturen, Interkulturalität, Transkulturalität und geschlechtsdemokratischer Haltung
- Förderung des Demokratieverständnisses und der politischen Bildung
- Interpersonale Kompetenzen wie Respekt und Empathie gegenüber der/dem Anderen stärken
- Bildungsmotivation erhöhen
- Gesundheit fördern
- Förderung der motorischen Fähigkeiten
- Förderung der Mobilität

2.3 MA 13 Jahresschwerpunkt 2012

Der Jahresschwerpunkt der MA 13, der Bildungs- und Jugendabteilung der Stadt Wien stand 2012 unter dem Motto „zusammen.leben“. Dabei gehen wir von der Auffassung aus, dass die Basis für ein gutes, vielfältiges Zusammenleben ein wertschätzender, respektvoller und gleichberechtigter Umgang miteinander ist. Zudem sind wir der Überzeugung, dass ein friedliches Zusammenleben nur dann gelingen kann, wenn Unterschiede respektiert bzw. Diversität als Normalität angesehen wird und jede/r die Möglichkeit hat sich in der Gesellschaft zu engagieren bzw. sich an gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen. Das Hauptaugenmerk lag auf den Bereichen „Gemeinsamkeiten-Unterschiede“, „Soziale Verantwortung“, „Eigenengagement“, „Eigeninitiative“, „Partizipation“ und „Diskriminierung“.

Um unserer Nutzer_innengruppe für diese Thematik zu sensibilisieren und sie zur Zusammenarbeit mit Anderen bzw. zur Mitwirkung an der Gestaltung des sozialen Lebens zu motivieren wurden zahlreiche Angebote und Projekte durchgeführt. Um das Interesse von Kindern und Jugendlichen an der Politik, im speziellen der Bezirkspolitik und den politischen Rahmenbedingungen, welche zu einem friedlichen Zusammenleben führen, zu wecken und sie im Sinne des Jahresschwerpunktes für eine aktive Teilhabe an einem gesellschaftlichen Miteinander zu sensibilisieren, wurde auch 2012 u.a. die Jugendbezirksvertretung durchgeführt.

2. Zielsetzungen



Themenworkshop Jugendbezirksvertretung bei JUVIVO.15

3. Team



Das Team von JUVIVO.15:

Safah Algader, Dr., Einrichtungsleiter, arab., türk., interkulturelle Bildung, Trainer am ifp, Dipl. Sozialmanagement;
Helga Wolfschluckner, Dipl. Sozialpädagogin, Animation und Kreatives, Spiel- und Sprachpädagogik;
Moni Libisch, DSAⁱⁿ Mag.^a, Einrichtungsleiterstellvertreterin, Sozialarbeit, Suchtprävention, Projekte, Interkulturalität, Diversität, Genderarbeit;
Laszlo Pinter, ungar., Jugendarbeiter, Jongleur, Feuerartist, ehem. Clini Clown, Leiter des „Circus Luftikus“;
Zorica Rakic, DDrⁱⁿ, BSK, russ., Jugendarbeiterin, Sport, Projekte, Musikpädagogik, Sozialarbeit;
Hakan Aldirmaz, seit Juni Mitarbeit im Team, Jugendarbeiter, Sport, Gewaltprävention, Buben/Burschenarbeit;
Sonja Tomic, Reinigungskraft; Zivildienstleistende: **Dario Gaudart**, **Robin Reithmayr** und **Tristan Neuninger**

4. Inhaltliche Arbeit

4.1 Beschreibung der Zielgruppen

Die in unserer Einrichtung betreuten Mädchen und Buben/Burschen im Alter zwischen 6 und 21 Jahren leben und wohnen überwiegend im nördlichen Teil des 15. Wiener Gemeindebezirks und zeichnen sich durch eine Vielfalt an Erstsprachen und zahlreichen Kenntnissen über unterschiedliche kulturelle Bezugssysteme aus. Wie bereits in der Einleitung erwähnt, stammt der Großteil unserer Besucher_innen aus sozioökonomisch benachteiligten Familien.

Diese Benachteiligungen ziehen auch eine soziale sowie gesellschaftliche Ungleichstellung nach sich. Dies macht sich besonders im Bereich der Bildung bemerkbar. Da viele unserer Nutzer_innen aus bildungsunerfahrenen Familien stammen und ihnen auch das österreichische Bildungssystem keine adäquaten Hilfestellungen und Angebote bietet, weisen viele eine kognitive Unter- bzw. Überforderung auf, was zu Versagensängsten, Minderwertigkeitsgefühlen, emotionalem Rückzug und Aggressivität führen kann.

Die von JUVIVO.15 betreuten Mädchen und Buben/Burschen verbringen ihre Freizeit überwiegend im öffentlichen Raum des nördlichen 15. Bezirks. Dies hängt sowohl mit der schlechten Wohnstruktur und einem Mangel an Räumlichkeiten wie auch mit der Berufstätigkeit beider Elternteile zusammen, wodurch viele Kinder, Teenies und Jugendliche am Nachmittag unbetreut sind und sich daher auf öffentlichen Plätzen, in den Parkanlagen und halböffentlichen Räumen mit ihren Freund_innen treffen und Zeit verbringen.

4.2 Geschlechtssensible Arbeit

Mädchen- und Buben/ Burschenarbeit

Geschlechtssensible Arbeit hat bei JUVIVO.15 einen hohen Stellenwert und bedeutet für uns, mit Mädchen und Buben/Burschen für Mädchen und Buben/Burschen zu arbeiten. Dabei steht die Unterstützung in der Entwicklung von Autonomie, Selbstbestimmung, Artikulationsfähigkeit, Selbstverantwortung und Selbständigkeit im Vordergrund.

4.3 Interkulturelle Jugendarbeit

Ausgehend von der Tatsache der kulturellen Heterogenität unserer Besucher_innen, verfolgen die Mitarbeiter_innen von JUVIVO.15 einen interkulturellen Arbeitsansatz. Vorauszuschicken ist, dass Interkulturalität zwischen Menschen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen bzw. Lebensstilen stattfindet und eine Schnittstelle zu allen Lebensbereichen darstellt.

4.4 Projekte²

- Integrative Lernbetreuung
- Interkulturelle Kommunikation im Park
- Jugendbezirksvertretung 2012
- Partyfit
- „Hoffnung“ – Ein Animationsfilm
- Par[k]izipation
- EnTe GuT – Alles gut
- Garten der Vielfalt
- Cash for Culture
- Renovierung unseres Gruppenraums und der Außenfassade

² Weitere Informationen siehe: http://juvivo.at/juvivo15/fotos-und-berichte/fotos_2012



Integrative Lernbetreuung



Fußballturnier im Rahmen der Par[k]zipation im Vogelweidpark



Malaktion im Reithofferpark „EnTe-GuT – Alles gut“



Unser Garten der Vielfalt



Workshop „Partyfit“ in Kooperation mit der Universität für Angewandte Kunst

4.5 Indoor

Im Rahmen unseres Winter- sowie Sommerprogramms finden bei JUVIVO.15 zahlreiche Betriebe und Angebote in den Einrichtungsräumlichkeiten statt. Dabei achten wir bei der Planung darauf, den Bedürfnissen der betreuten Buben/ Burschen und Mädchen nachzukommen bzw. ihre Wünsche in unsere inhaltlichen und pädagogischen Überlegungen miteinzubeziehen. Da sich unsere Besucher_innen neben einer weit gestreuten Altersspanne auch durch ihre unterschiedlichen Interessen und Anliegen auszeichnen, versuchen wir bei der Gestaltung unseres Angebotes dieser Vielfältigkeit gerecht zu werden. Um einerseits eine große Gruppe von Mädchen und Buben/Burschen mit unseren Aktionen zu erreichen und andererseits eine qualitätsvolle Arbeit in einem kleineren Rahmen zu gewährleisten, stellen wir neben offenen Clubbetrieben auch gruppen- und cliquenspezifische Angebote, welche im Nachfolgenden angeführt werden, bereit. Dabei ist zu betonen, dass sämtliche Aktivitäten entsprechend den Prinzipien der Niederschwelligkeit sowie der Freiwilligkeit und der Alltagsnähe ausgerichtet sind. Zudem liegt uns die Gesundheits- und Bildungsförderung unserer Nutzer_innen besonders am Herzen, weshalb wir in der Planung des Winterprogramms 2012/13 darauf geachtet haben sämtliche offenen Betriebe entsprechend dieser Schwerpunkte zu konzeptionieren und diese thematisch bzw. inhaltlich miteinander zu verknüpfen. Durch diese kontinuierliche thematische Auseinandersetzung soll eine nachhaltige Wirkung unserer Angebote gewährleistet werden.



Winterprogramm 2011/12



Sommerprogramm 2012



Winterprogramm 2012/13

4.5.1 Cliquenarbeit

Unter einer Clique verstehen die Mitarbeiter_innen von JUVIVO.15 eine Gruppe von Gleichaltrigen bzw. Gleichgesinnten, die im Jugendalter eine wichtige Funktion einnimmt. Diese Definition orientiert sich eng am Begriff der Peergroup. Zumeist begegnen wir der Peergroup als Clique mit einer großen Vielfalt an Ausprägungen des jugendkulturellen Lebensstils. Entsprechend dem cliquenorientierten Ansatz verstehen wir die jugendlichen Gesellungsformen, die Gleichaltrigen- bzw. die Interessensgruppe, als wichtige Unterstützungsgruppe. Die Clique wird als wesentlicher Garant für Rückhalt, Stabilität, Entwicklungsmöglichkeiten und Selbstwert betrachtet. Aus diesem Grund setzen wir mit unseren Handlungen an den sozialen Strukturen der Jugendlichen an.

4.5.2 Workshops³

Im Unterschied zu den oben beschriebenen offenen, nicht produktorientierten Angeboten verstehen wir unter einem Workshop einen „Arbeitstermin“ unter Anleitung und mit einer strukturierten Vorgehensweise, um das gesteckte, gewünschte bzw. vereinbarte Ziel zu erreichen.

- Circus Luftikus
- Ernährungsworkshops
 - „Das Geheimnis der Pyramide“ – ein Ernährungsworkshop in zwei Teilen am 9.03. und am 16.03.2012
 - Kooperation mit der HAK/HAS – Kaufmännische Schule des BFI am 27.03.2012 Interkulturelles Kochen
 - Kochworkshop am 17.07.2012
- Tanzworkshop Creative Space
- Workshop Riesenseifenblasen am 04.10.2012



Circus Luftikusvorstellung „Lichter-los“ im Palais Kabelwerk



Das Geheimnis der Pyramide - Ernährungsworkshop



Creative Space – Mädchentanzgruppe

3 Weitere Informationen siehe: http://juvivo.at/juvivo15/fotos-und-berichte/fotos_2012

4.6 Outdoor

4.6.1 Aufsuchende Jugendarbeit / Mobil

Ziel der aufsuchenden Jugendarbeit von JUVIVO ist der Aufbau und die Pflege eines Kontaktnetzes in der Lebenswelt unserer Zielgruppen, die durch einrichtungsgebundene bzw. andere institutionalisierte Hilfsangebote noch nicht bzw. nicht mehr erreicht werden. Bei unseren Mobildienstrunden, welche sich auf ein bestimmtes Zielgebiet im nördlichen 15. Bezirks beziehen und für alle Kinder, Teenies und Jugendlichen nutzbar sind, verfolgen wir einerseits das Ziel, die Aufenthaltsorte der Jugendlichen kennen zu lernen, mit ihnen in Kontakt zu treten und Kenntnisse über deren Lebenswelt und Lebenssituation einzuholen. Andererseits versuchen wir jene Mädchen und Buben/Burschen zu erreichen, die unsere Einrichtung noch nicht kennen bzw. Hemmschwellenängste haben, diese aufzusuchen. Die Tatsache, dass diese Kontaktaufnahme im Lebensumfeld der Kinder, Teenies und Jugendlichen passiert, ermöglicht, dass die Komm-Strukturen traditioneller Einrichtungen überwunden werden. Somit wird nicht darauf gewartet, dass die Jugendlichen mit ihren Problemen, was ein diesbezügliches Bewusstsein und Mut voraussetzt, in die Institutionen kommen. Im Gegenteil: Die „Institution“ kommt zu ihnen (Gehstruktur).

4.6.2 Parkbetreuung

Im Rahmen der Parkbetreuung, welche eine Alternative zur Freizeitgestaltung darstellt, werden überwiegend spiel-, sport-, und erlebnispädagogische sowie kreative und erfahrungserweiternde Angebote gesetzt. Durch diese aktive Arbeit im Park erfolgt die Kontaktaufnahme zu den Kleinen wie großen Besucher_innen relativ rasch. Durch das gemeinsame Tun wird sowohl die Beziehungs- und Vertrauensebene zwischen Betreuer_innen und Besucher_innen erhöht und gefestigt. Darüber hinaus können Konflikte zwischen den Generationen im Park rasch thematisiert und bearbeitet werden. Mit der Parkbetreuung beginnt JUVIVO.15 jedes Jahr Anfang April. Die Einsatztage und -zeiten 2011 waren:

Reithofferpark	Montag	15:00 – 18:00 Uhr	Schwerpunkt: Ausflüge
Rohrauerpark	Dienstag	15:00 – 18:00 Uhr	Schwerpunkt: Interkulturalität und Zusammenleben
Wieningerpark	Mittwoch	15:00 – 18:00 Uhr	Schwerpunkt: Kreativität und Sport
Vogelweidplatz	Donnerstag	15:00 – 18:00 Uhr	Schwerpunkt: Circuskünste
Forschneritschpark	Freitag	15:00 – 18:00 Uhr	Schwerpunkt: Sport

Von April bis Oktober 2012 setzte JUVIVO.15 im Rahmen der Parkbetreuung unterschiedliche Akzente in den betreuten Parks und versucht dadurch die Anliegen und Ansprüche der Kinder und Jugendlichen aufzugreifen und in die Programmgestaltung einzubeziehen.

4.6.3 Ausflüge

Wie jedes Jahr wurde auch 2012 gleich am Beginn der Parksaison der Wunsch an die Betreuer_innen herangetragen, wieder Ausflüge zu planen, wobei die Ziele von den Kids selbst ausgesucht wurden. 2012 fanden auch Ausflüge statt, welche im Rahmen der Parkbetriebs sowie des Indoorbetriebs durchgeführt wurden.



Ausflug ins MUMOK im Rahmen von ART-House

4.7 Veranstaltungen / Specials / Feste

- „Lichter-los! 2.0“ – ein Zirkusstück vom 01.02 bis 03.02.2012
- Radio Orange zu Besuch am 02.02.2012
- Semesterferienspiel vom 06. bis 08.02.2012
- Faschingsparty am 16.02.2012
- Schwerpunktwoche „zusammen.leben“ vom 19.03. bis 23.03.2012
- Streetballturnier am 06.06.2012
- Wasserweltfest am 15.06.2012
- Interreligiöses Bezirksfest am 16.06.2012
- Sport Event für Mädchen im Wieningerpark am 27.06.2012
- Abschlussparty 4b Selzergasse am 28.06.2012
- Bezirksferienspiel „Circus Luftikus - Woche“ im Rohrauerpark 02.07.-06.07.2012
- „Just A Dance“ – Turnier am 16.7.2012
- Volleyballturnier im Reithofferpark am 27.08.2012
- Fest der Lehrer_innen der NMS Selzergasse am 04.09.2012
- Tag der offenen Tür im „Garten der Vielfalt“ am 18.09.2012
- Charta Gespräche
- Verteilaktion der Jugendarbeiter_innenzeitung „passt!“ am 27.9.2012
- „Move it [on stage]“ – Lange Nacht der Wiener Jugend am 28.9.2012
- Abschlussfest im Rahmen des Projektes „Interkulturelle Kommunikation“ am 18.12.2012

4. Inhaltliche Arbeit



„Karneval der Sinne“ im Rahmen des Semesterferienspiels



Bezirksferienspiel „Circus Luftikus Woche“ im Rohrauerpark



„Move it [on stage]“ im Auerwelsbachpark – Lange Nacht der Wiener Jugend



Lesung von Kinderbuchautor Michael Roher im Rahmen der Schwerpunktwoche „zusammen.leben“



Sportevent für Mädchen im Wieningerpark

5. Öffentlichkeitsarbeit

5.1 Homepage

Im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit spielt die JUVIVO.15 Homepage <http://JUVIVO.at/JUVIVO15/> eine wesentliche Rolle. Darauf finden sich sämtliche Informationen zu unserem Programmangebot, Projekten, Veranstaltungen und sonstigen Aktivitäten. Diese detaillierten Informationen machen nicht nur unsere Arbeit für eine breite Öffentlichkeit transparent, sie wird auch zahlreich von unseren Kids genutzt, um sich über unsere Aktivitäten und Termine zu informieren. Jede Aktion wird auch mit Bildmaterial dokumentiert und den Kids macht es große Freude, wenn sie sich auf einem Foto entdecken.

5.2 Präsentationen und Flyer

Weitere wichtige Möglichkeiten unsere Aktionen zu bewerben sind neben der Powerpointpräsentation im Fenster zur Straße auch die zahlreich produzierten Flyer. Dadurch können sich unter anderem auch Eltern über unsere Aktivitäten informiert und erreicht werden.

5.3 Vermittlung von Expert_innenwissen

Immer wieder treten Wissenschaftler_innen, Jugendforscher_innen sowie Diplomand_innen unterschiedlichster Fakultäten und Fachhochschulen ebenso wie Mitarbeiter_innen diverser Beratungsstellen sowie Mediengestalter_innen und Journalist_innen an uns heran, um die Lebenswelt unserer Nutzer_innen sowie wie unsere alltägliche Arbeit zu studieren.

5.4 Medien

Als Expert_innen werden wir zunehmend auch von diversen Medien um Interviews bzw. um Stellungnahmen zu unserer Arbeit gebeten. Besonders freute es uns 2012, dass der Sender W24 an uns herantrat, um einen Mitarbeiter unserer Einrichtung zum Thema „Die Lage der Kinder und Jugendlichen im nördlichen 15. Bezirk“ und über „Die Sozialarbeit bei JUVIVO.15“ zu interviewen.

6. Vernetzung und Kooperationen

6.1 Regional, National, International

JUVIVO.15 ist es ein Anliegen, das umfangreiche und vielseitige Wissen der Mitarbeiter_innen an interessierte Außenstehende weiterzugeben und sich mit zahlreichen Einrichtungen im und außerhalb des Bezirkes zu vernetzen, um so auf unterschiedlichen Ebenen Lobbying für die Anliegen und Ziele der aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit zu leisten sowie die Ressourcen für unsere Besucher_innen nachhaltig zu erweitern. Darüber hinaus ermöglichen uns diese Vernetzungen einen Einblick in andere sozial tätige Organisationen und deren Angebote bzw. können wir durch diesen regen und intensiven Austausch unseren Wissenstand erweitern.

Bezirk: Regionalforum 15; Bezirksgesundheitskonferenz 15

Arbeitskreise und Vernetzungen: Basic Net; Europäischer Integrationsfond und BM.I.; Kulturabteilung der Stadt Wien MA 7 und Basis.Kultur.Wien; Plattform „Vernetzung West“; Wohnpartner-Team 14_15_16; Nachbarschaftszentrum 15; Pfarre Christkönig Neufünfhäus; Multireligiöses Bezirksforum

Weitere: Schulsozialarbeit/KMS Schweglerstraße und KMS Selzergasse, Universität für Bodenkultur, Spielbox, Institut für Freizeitpädagogik – wienXtra, Städtische Bücherei am Urban Loritz Platz, Medienzentrum der Stadt Wien, origo Gesundheitszentrum, ST. BALBACH Art Produktion, MA 17, Besuch von Jugendarbeiter_innen aus Rotterdam, Verein der Förderer der Schulhefte, Österreichischer Bundesverband für Zirkuspädagogik (ÖBVZ), c'mon 14, Kabelwerk, Verein im Ausland, Firmen Starzinger und Ströck, Baumax, Weissenböck, Ehrlich Braunstein, SYNTHESA und Malermeister Remes

6.2 JUVIVO-intern

6.2.1 Bezirkseinrichtungen des Vereins JUVIVO

Bei zahlreichen Anlässen ist es zur Zusammenarbeit und Vernetzung mit den anderen Bezirkseinrichtungen des Vereins JUVIVO gekommen und wir freuen uns sehr über die gegenseitige Bereicherung und Anregung. Um auch nachhaltig die Professionalität und die Qualität unserer Arbeit zu garantieren und weiterzuentwickeln finden kontinuierlich vereinsinterne Arbeitskreise statt. Regelmäßig treffen sich die Mitarbeiter_innen beim pädagogischen Arbeitskreis, um inhaltlich zu diskutieren und gemeinsame Ziele zu formulieren. Darüber hinaus fanden 2011 zahlreiche interne Fortbildungen statt.

6.2.2 Praktikant_innen

Auch 2012 absolvierten Student_innen verschiedener internationaler und regionaler FHs für Soziale Arbeit sowie Teilnehmer_innen des Grundkurses und des Aufbaulehrganges der Jugendarbeit am ifp, ebenso wie der Universität Wien ihre Praktika bzw. Projekte in unserer Einrichtung bzw. setzen ihre Projekte in unserer Einrichtung um. Darüber hinaus konnten wir zahlreiche Besucher_innen aus dem In- und Ausland bei uns begrüßen, welche sich über unsere alltägliche Arbeit erkundigten. Wir freuen uns sehr über dieses Interesse an unserer Arbeit und geben gerne unser langjähriges Wissen und unsere Erfahrungen weiter. Wir genießen diese Zusammenarbeit, da sie auch für uns eine Bereicherung darstellt und Anlass zu Reflexion, Evaluierung und Auseinandersetzung mit unserem alltäglichen Tun bietet.

6.2.3 Expert_innen und Jugendliche als Honorarkräfte im Kontext der Partizipation

Zusätzlich zum Stammbetreuungsteam werden von JUVIVO.15 immer wieder Expert_innen als Honorarkräfte eingesetzt. Zur Freude aller Beteiligten gelang es auch 2012 diese verstärkt aus dem jugendlichen Zielpublikum aufzunehmen. Damit verfolgten wir unser Ziel, Jugendliche nach dem Prinzip der Partizipation zu fördern. Besondere Fähigkeiten und Talente werden dadurch in größerem Ausmaß wahrgenommen und gestärkt. Erste Erfahrungen in dieser Position sind oft von großer Wichtigkeit für die Jugendlichen. Darüber hinaus können hier für den Arbeitsalltag notwendige Eigenschaften wie Pünktlichkeit und Verbindlichkeit geübt werden.

6.2.4 Klausuren und Betriebsversammlungen 2012

Unsere Sommerklausur fand am 22. und 26. Februar 2012 statt. Ziel war eine ausführliche Auseinandersetzung mit den von uns angebotenen Betrieben ebenso wie die Reflexion der von uns im Winter angebotenen Aktionen. Darüber hinaus stand die Entwicklung eines für unsere Zielgruppen angemessenen Sommerprogramms im Vordergrund. Um uns detailliert über das Winterprogramm 2012/13 auseinanderzusetzen, gingen wir am 29. & 30. August und am 1. September 2012 in Klausur. Auch hier wurde reflektiert, diskutiert und evaluiert, um den Kindern, Teenies und Jugendlichen ein bedürfnisgerechtes, motivierendes und spannendes Programm über die Wintermonate anzubieten. Unsere Betriebsversammlungen wurden am 23. März sowie am 23. November 2012 abgehalten.

7. Interpretation der Besucher_innenzahlen-Statistik

2012 wurden im Rahmen unserer Betriebe und Veranstaltungen, bei Mobildiensten sowie während der Parkbetreuung insgesamt 23.330 Kontakte zu Kindern, Teenies und Jugendlichen zwischen 6 und 21 Jahren gezählt, wobei 1803 (7,8%) dieser Kontakte mit weiblichen Erwachsenen, überwiegend im Verlauf des Projektes „Interkulturelle Kommunikation im Park“ sowie bei Festen und Veranstaltungen sowohl In- als auch Outdoor stattfanden.

Werden die Frequenzzahlen nach Geschlecht betrachtet, so zeigt sich, dass wir 2012 11.392 Kontakte (48,8%) zu weiblichen Personen und 11.938 (51,2%) Kontakte zu männlichen Personen hatten.

Anhand der statistischen Zahlen lässt sich auch erkennen, dass unsere Einrichtung vermehrt von Kindern und Teenies aufgesucht wird. So wurden 12.751 (54,7%) Kontakte mit dieser Altersgruppe gezählt. Die Frequenzen bei der Altersgruppe der Jugendlichen kann für 2012 mit 8.861 (38%) angegeben werden, wobei hier darauf hingewiesen werden muss, dass die Kontakte zu diesen überwiegend im öffentlichen Raum, während der Mobildienste sowie im Rahmen von Projekten und der von JUVIVO.15 angebotenen Journaldienste zustande kommen.

Wird die Anzahl der Angebote nach Kategorien betrachtet, haben die Mitarbeiter_innen 2012 an 117 Tagen die Parkbetreuung (7.343 Kontakte), 107-mal Mobildienste (3.817 Kontakte) sowie 28 Veranstaltungen (2.885 Kontakte) durchgeführt bzw. daran teilgenommen.

Darüber hinaus fanden an 129 Terminen Vernetzungen statt. Diese Zahl macht deutlich, dass es den Mitarbeiter_innen von JUVIVO.15 wichtig ist sich im Rahmen diverser Gremien und Plattformen auszutauschen, um nachhaltig an einer Verbesserung der Lebenssituation der betreuten Kinder, Teenies und Jugendlichen zu arbeiten.

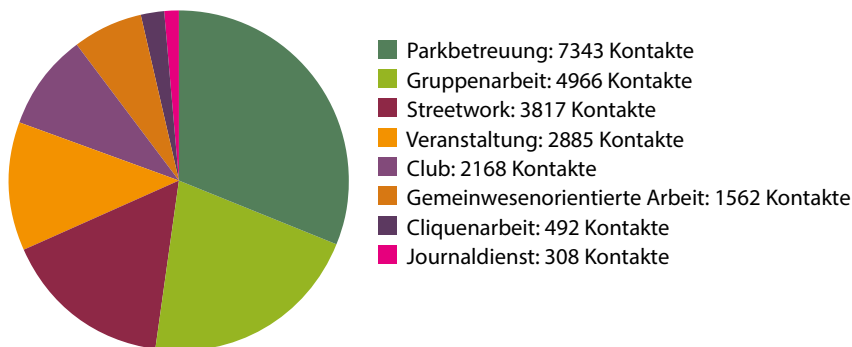
2012 wurden insgesamt 360 Betriebe im Rahmen der Gruppenarbeit durchgeführt. Hier belaufen sich die Kontaktzahlen auf 4.966. Darüber hinaus war 2012 ein, von „Gemeinwesenorientierter Arbeit“ geprägtes Jahr. Insgesamt setzten wir dieses Angebot im Rahmen unserer Tätigkeit mit Kindern, Teenies und Jugendlichen 166-mal.

Erwähnenswert ist, dass wir 80-mal Clubbetriebe mit einer Frequenzzahl von 2.171 anboten.

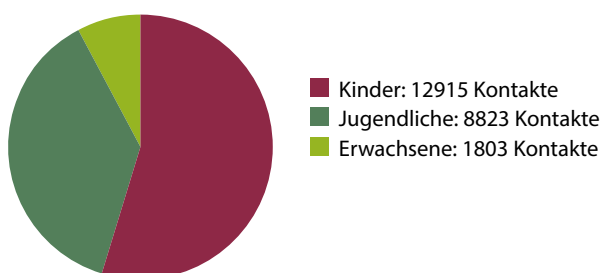
Zudem fanden an 141 Tagen Journaldienste mit einer Frequenzzahl von 308 statt.

Somit blicken wir auf ein arbeitsintensives und bewegtes Jahr zurück und freuen uns auf ein ereignisreiches Jahr 2013, in dem wir diese Dinge auch weiterhin für und mit unseren Mädchen und Buben/Burschen bewegen und erleben wollen.

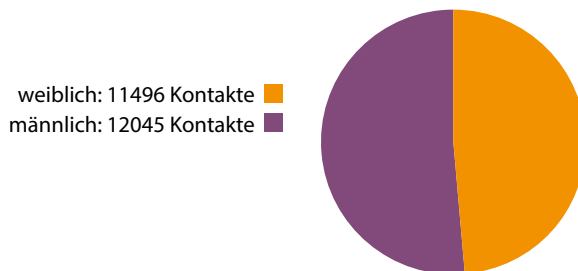
Kontaktfrequenzen nach Kategorien



Kontakte nach Alter



Kontakte nach Geschlecht



8. Resümee und Perspektiven

Zusammenfassend können wir auch 2012 auf ein sehr fruchtbares und arbeitsintensives Jahr mit vielen durchgeführten Veranstaltungen, Aktionen, Workshops und Projekten zurückblicken. In diesem Zusammenhang freut es uns besonders, dass unsere Nutzer_innen vermehrt mit Wünschen unsere Angebote betreffend an uns herantreten, welche wir im Rahmen unserer Betriebe bzw. während unserer Outdooraktivitäten aufgreifen und umsetzen. Hier zeigt sich, dass die intensive Vertrauens- und Beziehungsarbeit Früchte trägt und das Selbstbewusstsein und die Eigenständigkeit unserer Besucher_innen erfolgreich gestärkt werden konnte. Besonders froh sind wir über die gelungenen Durchführungen zahlreicher Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Einrichtungen bzw. Kooperationspartner_innen, als Ergebnis der erfolgreichen Vernetzungsarbeit von JUVIVO.15. Ein Highlight waren auch heuer wieder unsere zahlreichen zirkuskünstlerischen Aktivitäten, allen voran die professionelle Aufführung des Circus Luftikus im Kabelwerk sowie das Projekt „Interkulturelle Kommunikation im Park“, ebenso das erfolgreiche Fußballprojekt Par[k]izipation. Ein weiterer großer Erfolg war die gelungene Durchführung der Jugendbezirksvertretung. Wir als Jugendarbeiter_innen möchten uns an dieser Stelle bei der Stadt Wien bzw. der MA 13 sowie bei der Bezirksvorstehung 15 für ihren Einsatz und ihr Engagement im Rahmen der Wiener Kinder- und Jugendarbeit bedanken.

Besonders stolz sind wir auf unseren „Garten der Vielfalt“, welcher 2012 durch die vielseitige und zahlreiche Hilfe bzw. lustvolle Zusammenarbeit in neuem Glanz erstrahlt und schöner ist als je zuvor.

Die im Rahmen des Jahresschwerpunktes „zusammen.leben“ angebotenen Aktionen und Projekte erfreuten sich bei unseren Besucher_innen großer Beliebtheit. Zahlreiche Aktivitäten wurden genutzt, um dieses Thema nachhaltig mit unseren Nutzer_innengruppen zu thematisieren, zu diskutieren und vor allem auch zu sensibilisieren. Soll jedoch ein friedliches, wertschätzendes und unterstützendes Zusammenleben ermöglicht werden, müssen nicht zuletzt von politischer Seite Maßnahmen ergriffen werden, die Chancengleichheit, gesellschaftliche Teilhabe sowie allumfassende Partizipation an den gesellschaftlichen Ressourcen für alle in Wien lebenden und wohnenden Menschen garantieren.

Nachdrücklich möchten wir auf die schlechte Bildungssituation der von uns betreuten Kinder, Teenies und Jugendlichen hinweisen. Wir hoffen, dass die politischen Vertreter_innen sich auch verstärkt diesem Thema annehmen und Innovationen hinsichtlich einer Verbesserung in diesem Bereich setzen. Wir sind der Überzeugung, dass die Öffnung eines breiten Bildungsangebotes, welches auf die von uns betreute Nutzer_innengruppe zugeschnitten ist, wesentlich zu einem ausgeglichenen Miteinander und fruchtbringendem Zusammenleben beiträgt. Da den Mitarbeiter_innen von JUVIVO.15 die „Bildung“ ihrer Besucher_innen ein großes Anliegen ist, wurden 2012 zahlreiche

Angebote gesetzt, die neben der reinen Aneignung von Wissen auch die Individualität und Persönlichkeit sowie die Entwicklung von Talenten berücksichtigten. Wir sehen in der Förderung der Bildung unserer Mädchen und Burschen eine Möglichkeit Armut und soziale Ausgrenzung zu bekämpfen, was wiederum die soziale Integration erleichtert.

Daher freut es uns sehr, dass 2012 dieser Bildungsgedanke in zahlreichen Betrieben umgesetzt werden konnte und wir deutlich zu einer Erweiterung des Wissens sowie des Erfahrungs- und Entfaltungshorizonts unserer Besucher_innen beitragen konnten.

Neben dem 2012 neuerlich vom BM.I geförderten Angebot der „Integrativen Lernbetreuung“, welches das Ziel verfolgt der Bildungsungleichheit und Bildungsbenachteiligung unserer Besucher_innen durch Unterstützungsmaßnahmen in sämtlichen schulischen Belangen entgegenzutreten, wird der Aspekt der Allgemeinbildung in der Konzeptionierung unserer Betriebe Berücksichtigung finden. In unserem Verständnis umfasst der Begriff der Allgemeinbildung nicht nur Wissen, sondern auch pragmatische Fähigkeiten sowie ethische, soziale und ästhetische Aspekte. Hier möchten wir darauf hinweisen, dass die Mitarbeiter_innen von JUVIVO.15 im Gegensatz zur „defizitorientierten Ausländer_innenpädagogik“ eine „Interkulturelle Pädagogik“, welche die Vielfalt der Kulturen für die Gesellschaft als Potential sieht, in den Mittelpunkt ihrer Bemühungen stellen.

Im Kontext der Bildungsdiskussion ist im Rahmen der Tätigkeiten der außerschulischen, aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit jedoch darauf hinzuweisen, dass diese die Defizite des Schulsystems nicht ausgleichen, sondern lediglich ergänzen können. Daher war uns als Expert_innen im freizeitpädagogischen Bereich 2012 eine vermehrte Kooperation mit Schulen ein wesentliches Anliegen, um u. a. einen Beitrag zur Erweiterung der sozialen Kompetenzen von Schüler_innen zu leisten. Es zeigt sich hier in den letzten Jahren ein gesteigertes Bedürfnis nach einem entsprechenden Angebot, weshalb wir auch zunehmend mit Nachhilfeeinrichtungen kooperieren. Diese Weitervermittlung wird jedoch nicht von allen in Anspruch genommen. Mehrheitlich artikulieren die Mädchen und Buben/Burschen, dass ihnen die Unterstützung seitens der JUVIVO.15-Mitarbeiter_innen lieber ist, was wir auf unsere intensive Beziehungsarbeit und das nötige Vertrauen sich mit der Bitte um Hilfe an bekannte Personen zu wenden, zurückführen. Wir möchten unser Bedauern darüber ausdrücken, dass ein nachhaltiges und bewährtes Projekt wie die „Integrative Lernbetreuung“ 2013 nicht mehr seitens des BM.I finanziert wird und wir daher keinerlei Förderung für die die weitere Durchführung dieses die Chancengleichheit und somit die Integration fördernden Projektes erhalten.

Weiteres bemerken wir eine gesteigerte Mobilität seitens unserer Kids. Dies wird vor allem an dem regelmäßig geäußerten Wunsch nach gemeinsamen Ausflügen und der diesbezüglich hohen Beteiligungsfrequenz deutlich. Daher werden auch 2013 verstärkt gemeinsame Aktivitäten außerhalb des 15. Bezirks geplant.

8. Resümee und Perspektiven

Nachdenklich stimmt uns weiterhin, dass auch Ende 2012 wenig Besserung in Bezug auf die Jugendarbeitslosigkeit in Sicht ist. Die von uns betreuten Jugendlichen leiden stark darunter und wir appellieren an die Zuständigen gemeinsam mit der Wirtschaft 2013 rasche Verbesserungen in Angriff zu nehmen. Obwohl auch im Rahmen unserer Journaldienste die Beratungen bezüglich „Arbeit“ rückläufig sind, möchten wir darauf hinweisen, dass nicht die vermehrte Vermittlung in den ersten bzw. allgemeinen Arbeitsmarkt als Ursache dafür genannt werden kann. Vielfach finden sich Jugendliche in Einrichtungen des Übergangsmangements und durchlaufen eine Maßnahme nach der anderen. Aufgrund der damit einhergehenden finanziellen Notsituation ist es vielen jungen Erwachsenen z.B. nicht möglich von zuhause auszuziehen, was nicht selten zu familiären Konflikten und Obdachlosigkeit aufgrund eines „Rauswurfs“ führt. Oftmals berichten diese Betroffenen auch, dass sie aufgrund der unerträglichen, angespannten, konfliktreichen Situation das Elternhaus, wenn auch nur für einige Tage, „freiwillig“ verlassen.

Blicken wir auf 2012 zurück, so tun wir das auch mit einem wehmütigen Auge. Mitte Dezember endete unser Projekt „Interkulturelle Kommunikation im Park für Erwachsene ab 22 Jahren“. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Teilnehmer_innen für ihre Offenheit, ihr Vertrauen, ihre Akzeptanz und Neugierde recht herzlich bedanken. Wir haben viel von Euch gelernt und werden diese anregenden, berührenden und einander näherbringenden Stunden mit Euch vermissen. Lieben Dank!

Mit viel Elan, Unternehmungslust und zahlreichen Ideen freuen wir uns auf 2013. Bereits jetzt sind wir in den Vorbereitungen die neue Gartensaison betreffend. Dieses Jahr steht ganz unter dem Motto „Säen, pflanzen, ernten und verarbeiten“. Nachdem wir im letzten Jahr überwiegend gestalterisch in unserem „Garten der Vielfalt“ aktiv waren, werden wir uns im kommenden Jahr intensiv dem Gemüse- und Kräuteraanbau widmen. Ebenso laufen erste Planungen von Workshops, Veranstaltungen und Projekten, welche in der Sommerklausur Ende Jänner 2013 inhaltlich und pädagogisch durchdiskutiert bzw. fixiert werden. Weiteres werden wir uns eingehend dem Jahresschwerpunkt der MA 13 „zusammen.leben“ widmen und diesen in zahlreiche Projekte und Angebote ebenso wie in bereits bestehende Betriebe einfließen lassen. Zudem werden wir uns auch 2013 schwerpunktmäßig mit der Armut bzw. der Armutgefährdung unserer Nutzer_innengruppe auseinandersetzen. Dabei verstehen wir unter Armut bzw. Armutgefährdung nicht nur das fehlende (monetäre) Einkommen sondern einen generellen Mangel an Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe sowie das Fehlen individueller Ressourcen, Fertigkeiten und Fähigkeiten, die für eine aktive Lebensgestaltung notwendig sind.

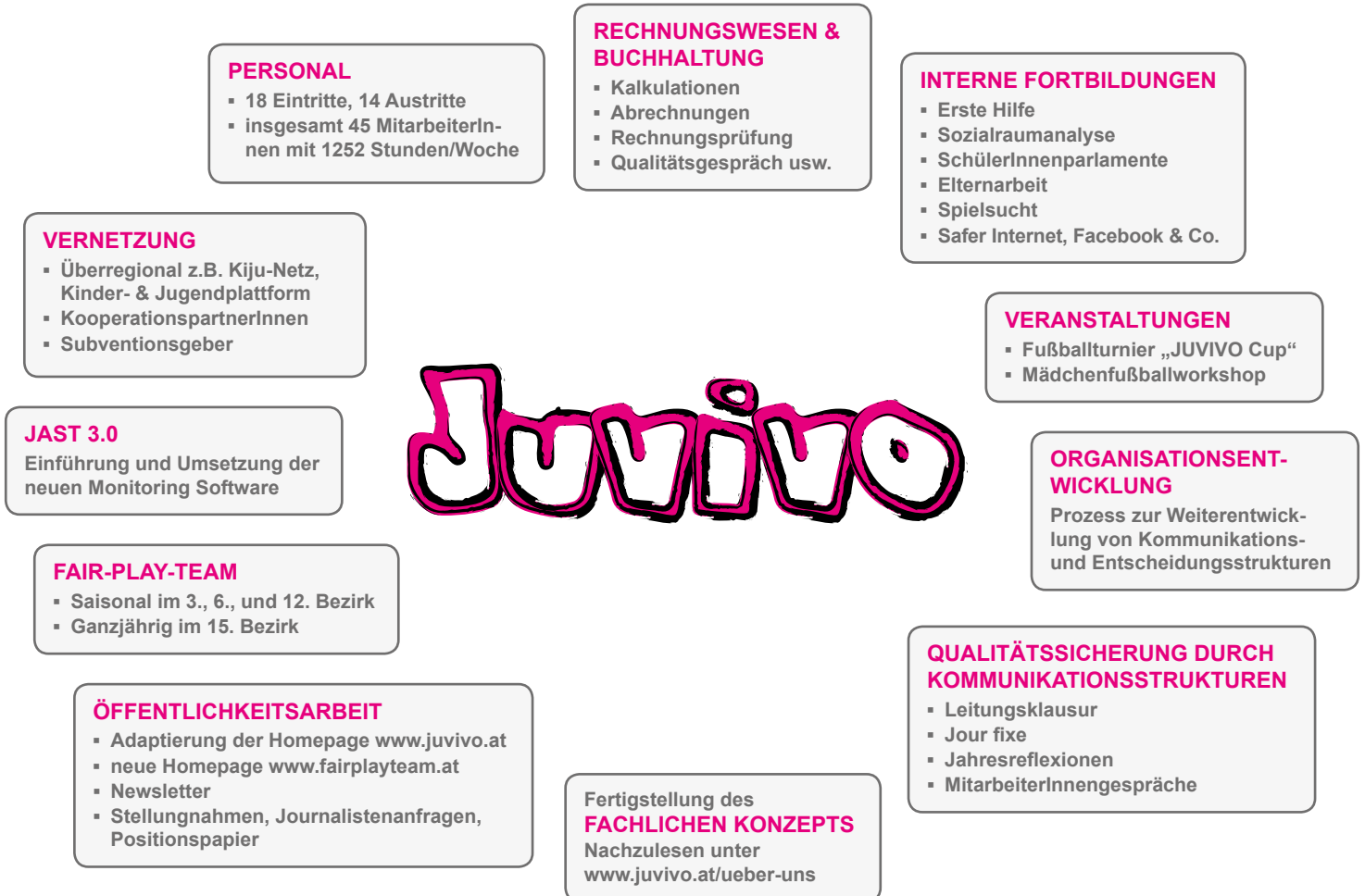
Daher wird uns 2013 auch weiterhin die Bildungslage bzw. der Bildungszugang unserer Nutzer_innengruppe beschäftigen und zu intensiven Auseinandersetzungen anregen. Unsere Erfahrungen und die intensive Beschäftigung mit diesem Thema verstärkte abermals unser Bewusstsein bzw. bestärkte uns in der Notwendigkeit, zu dieser Thematik Stellung zu beziehen. Aufgrund der nationalen und internationalen Entwicklungen ist

es mehr denn je Aufgabe der Jugendarbeit auf die Situation unserer Nutzer_innen nachhaltig sowie unaufhörlich aufmerksam zu machen und unser Expert_innenwissen auf gesellschaftlicher wie auf politischer Ebene einzubringen. Damit Mädchen und Buben/Burschen ein Aufwachsen in einem fördernden, perspektivenreichen und friedlichen Umfeld garantiert ist und sie sich zu selbst bestimmten, eigenständigen und teilhabenden Mitgliedern der Gesellschaft entwickeln können, möchten wir diese ebenso wie politische Entscheidungsträger_innen an ihre diesbezügliche Verantwortung erinnern. Wir möchten sie aufrufen vermehrt ihre Prioritäten in diesem Bereich zu setzen und Heranwachsenden jene gesellschaftlichen Rahmen- und Lebensbedingungen zu schaffen, welche eine selbstbewusste Verantwortungsübernahme sowie ein selbstsicheres Tragen von Konsequenzen erst ermöglichen.

Nicht zuletzt aus diesem Grund wird 2013 der konzeptionelle Einrichtungsschwerpunkt „Gesundheit und Bildung“ ausgebaut und wirksam in all unseren Angeboten verankert. Dabei ist es uns ein Anliegen sämtliche Betriebe thematisch, inhaltlich bzw. pädagogisch miteinander zu verknüpfen, gleichsam einen „roten Faden“ zu bilden, welcher sich durch die Woche zieht. Damit soll gewährleistet werden, dass das Erlebte und Erfahrene nachhaltig Wirkung zeigt bzw. kontinuierlich darauf aufgebaut werden kann. Da uns die kognitive Leistungsfähigkeit ebenso wie die Förderung der sozialen Kompetenzen sehr am Herzen liegt, werden wir die im Herbst 2012 begonnene Regelung, keine PCs für Kinder unter 10 Jahren (exklusive bei Hausübungen etc.) bereit zu stellen, weiterführen. In diesem Zusammenhang ist zu betonen, dass wir diesbezüglich keine Widerstände hatten, was uns selber sehr überraschte. Gerne nehmen die Kinder die geplanten „Alternativaktionen“ an, wodurch nicht zuletzt der Austausch untereinander gefördert und gestärkt wird.

Somit schauen wir auf ein überaus intensives, lustvolles und produktives Jahr 2012 zurück und freuen uns auf ein dynamisches 2013, in dem wir viele Aktionen, Workshops und Projekte gemeinsam mit und für unsere Kids verwirklichen können.

9. Rückblick und Ausblick auf Vereinsebene



Personelle Veränderungen in der Geschäftsleitung:

- Seit Jänner 2012 arbeitet Manuela Mauberger als zweite pädagogische Leiterin im Rahmen eines job-sharings mit Gabriele Wild bei JUVIVO.
- Unterstützt wurde die Geschäftsleitung 2012 von unseren Zivildienstleistenden Raphael Graf bis Ende Juli 2012 und seit August 2012 durch Petar Djuric.
- Eva Senft wird ab Jänner 2013 die Geschäftsleitung für eine Babypause verlassen.

Der JUVIVO-Jahresschwerpunkt für 2013 wird **Armut und soziale Ausgrenzung** sein. Planung und Vorarbeiten dazu haben bereits begonnen.

Wir bedanken uns bei allen MitarbeiterInnen für ihre engagierte und wertvolle Arbeit sowie bei unserem Vorstand, den Förderstellen und allen KooperationspartnerInnen für die tolle Zusammenarbeit!

Gabriele Wild und Manuela Mauberger
Pädagogische Leitung

Walter Starek
Geschäftsführer

Gefördert durch

